Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 31 (1955-1956)

Heft: 18

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 18 31. Mai 1956

Erklärung

abgegeben von Zentralpräsident Fw. Specht anläßlich der 93. Delegierten-Versammlung des SUOV vom 5./6. Mai 1956 in Bern

«Der Schweizerische Unteroffiziersverband ist mit aller Wachsamkeit für die Zukunft unserer Landesverteidigung besorgt. Jeglicher Beeinträchtigung der Schlagkraft unserer Armee, woher und in welcher Form sie auch erfolgen mag, tritt er mit der breiten Masse seiner Mitglieder, mit ruhiger Entschlossenheit und mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln kraftvoll entgegen.

Die bewußt von außen her gelenkten, von weltfremden pazifistischen Mitläufern und Utopisten unterstützten defaitistischen Angriffe auf unsere seit Generationen geachtete Wehrbereitschaft haben es auf den Bestand unserer Heimat und die demokratischen Einrichtungen abgesehen, die uns ein Leben in Freiheit und Unabhängigkeit und auch den heutigen Lebensstandard sichern.

Diese Umtriebe äußern sich in der Sabotage-Initiative, die unsere Wehrmänner der Waffen und Mittel berauben will, deren Anschaffung im Interesse einer kriegsgenügenden und jeden Gegner abschreckenden Landesverteidigung nicht länger aufgeschoben werden darf, sollen unsere Opfer an Leben und Gut in der Stunde höchster Gefahr überhaupt einen Sinn haben.

Weil man den unbändigen Freiheitswillen, die freie und oft mutige Stimme des wahrhaften und unerschrockenen Schweizers, der keine Gesinnungsneutralität kennt, nicht direkt treffen kann, versucht man heute, seine Wehrbereitschaft zu unterwühlen, um ihn dereinst um so besser zum Schweigen bringen zu können. Diese große, leider nicht überall erkannte Gefahr gilt es einig und geschlossen abzuwehren. Werden wir wehrlos, dann sind wir auch ehrlos und entschlagen uns der Mittel, die schon unsere Vorfahren davor bewahrten, sich fremden Herren und Ideologien zu beugen und die Freiheit zu verlieren.

Im stolzen Bewußtsein der realen und moralischen Werte, die wir besitzen, sind wir entschlossen, uns der systematischen Beeinflussung und Aushöhlung der geistigen Wehrbereitschaft des Schweizervolkes zu erwehren. Wir erwarten von den verantwortlichen Behörden, daß sie diesen unheilvollen Einflüssen einer ‚Fünften Kolonne' mit allen Abwehrmitteln unserer Demokratie energisch entgegentreten.

Der Schweizerische Unteroffiziersverband ist bereit, sich in die Abwehrfront geschlossen einzugliedern und sieht vor, seine über das ganze Schweizerland verteilten Sektionen als feste Stützpunkte einzusetzen und der drohenden Gefahr mutig und zuversichtlich entgegenzutreten.»

93. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes vom 5./6. Mai 1956 in Bern

Von Adj.Uof. A. Kächele, Bern

Als Auftakt zur 93. Delegiertenversammlung wurde der Zentralvorstand am Freitagabend im Beisein von Herrn Regierungspräsident Dr. *Max Gafner* durch die kantonalen und städtischen Behörden sowie die Vorstände des UOV der Stadt Bern in einem feierlichen Empfang begrüßt.

Samstag und Sonntag beherbergte das altehrwürdige Rathaus zu Bern bei strahlendster Frühlingssonne über 300 Delegierte und Gäste des SUOV, um die vierjährige Wettkampfperiode abzuschließen und um die Grundlagen für die Tätigkeit in den kommenden fünf Jahren festzulegen. Besondere Erwähnung verdient, daß sich das Parlament unseres Verbandes zum ersten Mal getrennt von den im gleichen Jahr stattfindenden SUT besammelte.

Unter den prominenten Gästen begrüßte Zentralpräsident *Fw. Walter Specht* Alt-Bundesrat Dr. *Kobelt, Oberstdiv. Brunner,* Kdt. 3. Div., als Vertreter des Chefs des Eidg. Militärdepartements, *Oberstbrigadier König, Oberst i. Gst. Ernst,* Zentralpräsident der SOG, *Oberst Lüthy,* Militärdirektion des Kantons Bern, *Oberst Hubacher,* Gemeinderat der Stadt Bern, und *Oberst Gullotti,* Stadtratspräsident. Herr Bundesrat Chaudet, der verhindert war, an unserer Tagung teilzunehmen, empfing am Samstagvormittag den Zentralvorstand im Bundeshaus und unterhielt sich mit ihm über verschiedene Probleme unseres Verbandes.

Auf der Pressetribüne fanden sich Vertreter der Schweizerischen Depeschenagentur, der Schweizerischen politischen Korrespondenz, des Sozialdemokratischen Pressedienstes der Schweiz, der Bundesstadtpresse und ein Reporter von Radio Bern ein.

In seiner Eröffnungsansprache bezieht der Präsident Stellung zur noch gefährlicheren Initiative Chevallier II und weist auf die im Jahre 1954 in Rorschach gefaßte Resolution hin. Mit der an anderer Stelle veröffentlichten Erklärung wird der Standpunkt des SUOV dargelegt, und mit Akklamation bestätigt, daß die Sektionen zum Kampf gerüstet sind.

Nach der Totenehrung entbot Gemeinderat Hubacher, Veteran des SUOV, den Gruß der Behörden der Stadt Bern und gab einen Rückblick auf die Geschichte des Tagungsortes. Er würdigte die Verdienste des SUOV und äußerte sich über die Anpassung der Ausrüstung der Armee an die heutigen Verhältnisse und forderte die Delegierten auf, den Kampf gegen die Kräfte aufzunehmen, die unsere Wehrbereitschaft schwächen wollen.

Die Verhandlungen

Das Protokoll der DV in Neuenburg und der umfangreiche Jahresbericht 1955 fanden die Zustimmung der Delegierten. Der Zentralpräsident war erfreut, nach dem letztjährigen Beitritt der «Militärküchenchefs von Bern und Umgebung» als weitere neue Sektion die *«Vereinigung bernischer Train-Unteroffiziere»*, die sich unter Führung von *Fw. Rutschi (Thun)* zur Förderung ihres fachlichen und militärischen Wissens zusammengeschlossen haben, in den SUOV aufnehmen zu können. Mit Bedauern wurde davon Kenntnis genommen, daß die im Jahre 1938 gegründete Sektion Mittelrheintal zufolge interner Schwierigkeiten und nachdem alle Bemühungen des Kantonalverbandes erfolglos waren, Ende 1955 aufgelöst werden mußte.

Die Verhandlungen mit dem Schweizerischen FHD-Verband über einen eventuellen Beitritt zum SUOV werden weitergeführt. An der nächstjährigen DV wird in dieser Angelegenheit definitiver Beschluß zu fassen sein.

Das für die Jahre 1957 bis 1961 für alle Sektionen verbindliche Arbeitsprogramm wurde genehmigt. Ein Abänderungsantrag des aargauischen Verbandes, wonach von der wettkampfmäßigen Beurteilung im Anlegen von Minennestern abgesehen werden soll, die Felddienstübungen von drei auf vier zu erhöhen und die Panzerabwehrübungen von vier auf drei zu reduzieren seien, wurde mit 169 zu 80 Stimmen abgelehnt.

Hier wurden die Verhandlungen unterbrochen und nach dem Nachtessen in der Kaserne Bern gab eine gediegene Abendunterhaltung im Restaurant «Militärgarten» den Delegierten Gelegenheit, einige gemütliche Stunden im Kameradenkreis zu verbringen, Erinnerungen auszutauschen und neue Kameradschaftsbande zu knüpfen.

Die Verhandlungen von Sonntagvormittag

Der Antrag des Zentralvorstandes über die Einführung von Stärkeklassen bei den periodischen Wettkämpfen und bei den Wettkämpfen der SUT wurde nach langer Diskussion abgelehnt. Es bleibt somit bis auf weiteres beim bisherigen System des Konkurrenzbestandes.

Die Reglemente für die periodischen Wettkämpfe des zentralen Arbeitsprogrammes 1957—1961 und der Voranschlag 1957 wurden diskussionslos gutgeheißen.

Der General-Guisan-Wanderpreis, der erstmals für die beste Arbeitsleistung in der

La victoire va toujours à ceux qui la méritent par la plus grande force de volonté.
Maréchal Foch.

abgelaufenen Wettkampfperiode zur Abgabe gelangte, konnte von der rührigen Sektion *Dübendorf* in Empfang genommen werden, und den von der Firma «Construction Mécanique du Léman S. A.» gestifteten Pokal gewann neuerdings die Sektion *Solothurn*.

Auf Antrag des Zentralvorstandes ernannte die DV Herrn *Oberstkorpskommandant Marius Corbat*, Ausbildungschef der Armee, in Anerkennung der wertvollen Unterstützung, die er unserem Verband angedeihen läßt, und für das große Interesse, das er unserer Arbeit entgegenbringt, zum *Ehrenmitglied*.

Fw. Emil Wehrli (UOV Zürich) erhielt die Verdienstplakette zugesprochen.

An mehrere Kameraden, die sich während vielen Jahren an führenden Stellen in den Vorständen von Unterverbänden und Sektionen hervorragend verdient gemacht haben, wurde das Verdienstdiplom abgegeben, darunter auch dem Ehrenveteranen des SUOV *Fw. Emil Spycher, Bern*, der in der alten Uniform des Ersten Weltkrieges die Ehrung entgegennahm.

Oberstdivisionär Brunner überbrachte die Grüße des Chefs des Eidg. Militärdepartements. Er anerkannte die Arbeit des SUOV als Förderer der unteren Führung. Er wies darauf hin, daß die heutige Weltsituation eine klare Beurteilung der Lage und einen einfachen Sinn für die Realitäten verlange. Er stellte fest, daß bis heute keine Großmacht abgerüstet habe, was die Schweiz zur Erhaltung ihrer Wehrpflicht zwinge, um ihr zu ermöglichen, ihre friedliche Mission zu erfüllen. Er knüpfte an die Worte von Bundesrat Petitpierre an, der kürzlich hervorhob, die schweizerische Neutralität bilde einen integrierenden Bestandteil unserer Außenpolitik. Die Wehrbereitschaft ist also eine Konstante der schweizerischen Außenpolitik, und sie darf nicht nur ein bloßes Lippenbekenntnis, sondern muß eine Bereitschaft zum Opfer sein. Oberstes Ziel bleibe die Aufrechterhaltung und Wahrung eines der höchsten Güter: die Unabhängigkeit des Vaterlandes.

Abschluß

Nach den Verhandlungen begaben sich Gäste und Delegierte in die Rathaushalle zu dem von der Stadt Bern offerierten Ehrentrunk. Kurz vor Mittag formierte sich bei prächtigem Frühlingswetter der Umzug durch die Stadt. Die Bevölkerung, durch Vorberichte der Bundesstadtpresse auf die Tagung aufmerksam gemacht, umsäumte in Massen die Marschroute. Angeführt durch die Zentralfahne und die Fahnendelegation der militärischen Vereine der Stadt Bern, marschierten die Delegierten zu den Klängen der Bereitermusik durch die sonst so stillen Gassen der Berner Altstadt zum Bundeshaus. Das Défilé vor Oberstdivisionär Brunner beschloß die eindrucksvolle Tagung. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Bürgerhaus führten die Nachmittagszüge die Delegierten in alle Teile des Schweizerlandes zurück, um in ihren Sektionen die Arbeit im Sinne der Tagung weiterzuführen und sich intensiv auf die SUT in Locarno vorzubereiten.

Das Organisationskomitee mit *Adj.Uof. Ringli* an der Spitze und der UOV der Stadt Bern verdienen für die gute Vorbereitung und flotte Durchführung der 93. DV Dank und Anerkennung. Namens der Delegierten dankte *Fw. Gaudenzi, Oberengadin*, für die Gastfreundschaft. *A. K.*

Verteidigung in hügeligem Gelände

Im «Combat Forces Journal» diskutiert Hptm. P. C. Roe Vor- und Nachteile der von den Amerikanern in Korea meist angewandten (und oft kritisierten) Kretenverteidigung gegenüber der Vorder- oder Hinterhangstellung. Folgende Gründe veranlassen ihn, der Kretenstellung (high ground- oder hilltop-position) nach wie vor den Vorzug zu geben:

1. *Beobachtung*. Die Erfahrung in Korea hat gezeigt, daß Artillerie- und Mw.-Feuer das Rückgrat der Feuerkraft des Verteidigers darstellen. Die Wirksamkeit des Feuers ist aber nur gewährleistet, wenn das Feuer von überhöhter Stelle aus beobachtet und geleitet werden kann. Beobachter am Fuße des Hanges haben nur ungenügende Beobachtungsfelder und setzen sich oft unnütz der Feindbeobachtung aus.

2. *Feuerwirkung*. Meist ermöglicht nur die Kretenstellung gute Beobachtungsmöglichkeiten und Schußfelder sowie Hindernisse für *sämtliche* Waffen der Füs.Kp., eine Voraussetzung für erfolgreiche Verteidigung.

Allerdings wird der flankierende Einsatz der Maschinengewehre beschränkt. Dessen Bedeutung wird aber im Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Waffe überschätzt. Folgende Zusammenstellung über die Feuerleistung der Waffen einer (amerikanischen) Füs.Kp. soll zeigen, daß die Maschinengewehre einen relativ kleinen Teil der potentiellen Feuerkraft ausmachen:

170 Gewehre (M 1, automatisch) à 16 Sch./Min.	2720
27 BARs (Browning Aut. Rifle) à 20 Sch./Min.	540
6 Lmg. à 75 Sch./Min.	540
Maximum bei Dauerfeuer	900

(In einer schweizerischen Füs.Kp., vorderhand ohne Sturmgewehr, dafür mit dem Mg 51, liefern die Maschinengewehre einen bedeutend höheren Prozentsatz.) Zudem ist zu beachten, daß im Gegensatz zum Gewehrfeuer das Mg.-Feuer ungezielt ist. Der Vorderhang wirkt für die Kretenstellung als Hindernis und verlangsamt die Bewegungen des Gegners.

3. *Deckung*. Im Gegensatz zur Vorderhangstellung sind nur die allervordersten Elemente gezieltem Feindfeuer ausgesetzt. Reserven und Installationen bleiben im Hinterhang und können nur mit indirektem Feuer beschossen werden. Bewegungen zu Wechselstellungen und Nachschublagern bleiben getarnt. Im weiteren ist es äußerst schwierig, gezieltes Artilleriefeuer auf eine Krete zu legen.

4. *Tiefe*. Der Vorwurf, die Kretenstellung weise ungenügende Tiefe auf, ist nicht stichhaltig. Die Tiefe besteht nicht aus der physischen Tiefe des besetzten Sektors, sondern aus der Tiefe der Feuerzone. Die Distanz, die der Feind zur Durchquerung der Feuerzone zurücklegen muß, gibt das richtige Maß der Tiefe. Minenwerfer können meist sehr nahe an eine Kretenstellung herangebracht werden und vergrößern dadurch die Feuerzone nach vorne.

Schließlich muß auf die günstige moralische Wirkung der Kretenstellung auf die Truppe hingewiesen werden. Vor allem im Nahkampf, der dem Feuerkampf folgen wird, zeigt sich die Truppe stärker, wenn sie einen ansteigenden und nicht einen sich herunterstürzenden Gegner empfangen kann. Hg.

Es gibt nur gute oder schlechte Soldaten.
General Ulrich Wille.

Veteranen-Vereinigung des SUOV.

Anmeldungen für die Uebernahme des Vorortes der Veteranen-Vereinigung des SUOV für die Periode 1957 bis 1960 sind bis 31. Juli 1956 an Obmann Werner Moser, Mettlenweg 22, Biel 8, zu richten.

Unsere Tagung in Locarno findet statt am 8. September 1956, 1400.

Terminkalender

Juni

1.–31. 8. Solothurn: Waffenkurs der UOV Solothurn.
2. Langenthal: Waffenkurs Verband Bern. UOV.
2. Burgdorf: Waffenkurs Verband Bern. UOV.
16. Reconvilier: Waffenkurs Verband Bern UOV.
23. Stans: Waffenkurs des UOV Entlebuch.
23.—24. Aarau: Aargauische Wehrsporttage des SVLT.
30. Bern: Waffenkurs Verband. Bern. UOV.

August

12. Andermatt: Sommer:Mannschaftswettkampf 9. Division.
18.—19. Solothurn: Schweiz. Meisterschaften der Leichten Truppen.
25.—26. Frauenfeld: Sommer-Mannschaftswettkampf 7. Division.
26. Solothurn: Sommer-Mannschaftswettkampf 4. Division.

September

1. Stans: Waffenkurs des UOV Entlebuch.
1.—2. Chur: Sommer-Mannschaftswettkampf Geb.Br. 12.
Dübendorf: Sommer-Mannschaftswettkampf Fl.- und Flab.Trp.
Zürich: Schweiz. Meisterschaften im Militärischen Mehrkampf und Zürcher Wehrsporttage.
2. Bière: Sommer-Mannschaftswettkampf 1. Division.
6.—9. Locarno: Schweizerische Unteroffiziers-Tage (SUT).
15. Wattenwil: Sommer-Mannschaftswettkampf Geb.Br. 11.
21. Bulle: Sommer-Mannschaftswettkampf Geb.Br. 10.
22.—23. Le Chanet: Sommer-Mannschaftswettkampf 2. Division.
Bern: Sommer-Mannschaftswettkampf 3. Division.
Küsnacht: Sommer-Mannschaftswettkampf 6. Division.
23. Reinach: Aargauischer Militärwettmarsch.
Aarau: Sommer-Mannschaftswettkampf 5. Division.
Langenthal: Sommer-Mannschaftswettkampf 8. Division.
30. Bern: Berner Waffenlauf.

Oktober

13.—14. Thun: Sommer-Armeemeisterschaften 1956.
14. Altdorf: Altdorfer Militärwettmarsch.

November

18. Frauenfeld: Militärwettmarsch.